Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 44

Artikel: Grenzdienst 1914/1918

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GRENZDIENST 1914/1918

BILDER AUS DER ALLERJÜNGSTEN SCHWEIZER-GESCHICHTE

II. FOLGE





Grabenbau an der Nordwestgrenze. Zum Schutze vor der Spreng-wirkung des feindlichen Artillerie- und Handgranatenfeuers wur-den die Schützengräben nicht gradlinig, sondern möglichst ge-wunden gebaut

stellen die Gegner einander Fallen, so viel sie nur können. Auch unsere Truppen legten im Anmarsch-gelände zu unseren Stellungen die gefürchteten Wolfsgruben an, die noch mit Sacheldraht übersponnen und mit Dornenranken maskiert wurden. Welt da hineinfel, kam so bald nicht wieder heraus



Splittersichere Feuerstellung für die Infanterie. Die solide Arbeit unserer Soldaten flößte diesen selbst ein Gefühl großer Sicherheit ein. Gewehr und Maschinengewehrfeuer konnten einem solchen Unterstand wenig anhaben, erts nach gründlicher Bearbeitung durch die Artillerie wäre es möglich geween, in diese Stützpunkte einzuhrechen







Kaum waren die Stellungen einigermaßen solid ausgebaut, legte sich schon der Schnee des ersten Kriegswinters über das Land, Einsam und traurig lagen dann die Grenzfestungswerke da. Grenzenbewachen war zu dieser Jahrezeit kein Spaß, und manch einer von unsern Militen hat sich auf einem Patroullengang oder beim zweistundigen Detenstehen in Wind, Schnee und Regen einen Rheumatismus erworben, den er nie mehr los geworden ist

Der besetzten Grenze entlang wurden auf verschiedenen exponierten Punkten Beobachtungsposten errichtet. Wie es allgemein auf so einem Posten aussah, zeigt dieses Bild vom Punkt a 355 auf dem Rämel bei Klein-lützel im Berner Jura. Diese Posten waren mit den modernsten Fernsehinstrumenten ausgerüstet, die es erlaubten, bis tief